

Die Erfindung der „Holzersparungskunst“ als Maßnahme gegen die „Holznot“ im 16. Jahrhundert Ein historisches Energiespar-Projekt?

WATANABE Yuichi
Universität Augsburg
Waseda University, Tōkyō

1. Einleitung

„Energie sparen“, das hören wir jeden Tag irgendwo. Der Begriff „Energieeinsparung“ ist ein wichtiges Schlüsselwort in unserem Alltagsleben geworden. In diesem Beitrag möchte ich ein relevantes Beispiel für ein Energieeinspar-Projekt in der Geschichte aufgreifen: Die Erfindung der „Holzersparungskunst“ im späten 16. Jahrhundert. Wie kann man mit begrenzten Energieressourcen sparsam umgehen? Diese Frage betrifft nämlich nicht nur unser heutiges Alltagsleben, sondern war bereits in der Vergangenheit von hoher Relevanz.

2. Holz als einer der wichtigsten Energieträger

Holz war der wichtigste Energieträger im vorindustriellen Zeitalter. Heutige Energieträger – wie etwa Benzin, Öl oder Atomenergie – waren damals noch nicht bekannt. Bevor ab dem 18. Jahrhundert allmählich die Verwendungsmöglichkeiten der Steinkohle erkannt wurden, war Holz bzw. Holzkohle fast das einzige Brennmateriale für Haushalt und Gewerbe.

Wie wichtig war Holz in der Geschichte? Um diese Frage zu beantworten, möchte ich zunächst entsprechende zeitgenössische Texte zitieren. Reformator Martin Luther hat in seinem Werk „Tischreden“ von 1532 ausgeführt: *„Mich wundert, wo unser Gott Holz nimmeth zu so mancherlei Brauch für alle Menschen in der ganzen Welt, als*

Baubolz, Brennholz, Tischlerholz, [...]. Und wer kann allen Brauch des Holzes erzählen? In Summa, Holz ist der größten und nöthigsten Dinge eines in der Welt, des man bedarf und nicht entbehren kann.”¹

Im Jahr 1682 hat Wolf Helmhard von Hohberg, Verfasser eines der bedeutendsten Werke über die Landwirtschaft seiner Zeit, geschrieben: „Hätten wir das Holz nicht, dann hätten wir auch kein Feuer; dann müssten wir alle Speisen roh essen und im Winter erfrieren; wir hätten keine Häuser, hätten auch weder Kalk noch Ziegel, kein Glas, keine Metalle. Wir hätten weder Tische noch Türen, weder Sessel noch andere Hausgeräte.“² Allein anhand dieser Zitate kann man sich vorstellen, was für eine wichtige Rolle damals Holz gespielt hat.

3. Die Erfindung der Holzersparungskunst

Das 16. Jahrhundert war die große Zeit der Entdecker und Erfinder.³ Damals wurde in verschiedensten Bereich experimentiert. Darunter war die Holzersparung der beliebteste Gegenstand der Innovationen.

Eine Augsburger Chronik erzählt z. B. von einem gescheiterten Versuch: „In diesem Jahr [1559] kam ein Co[n]stanzer, Namens Zwick, nach Augspurg, welcher eine neue Art von Oefen, wodurch viel Holz hätte erspabret werden sollen, erfunden, und die Kunst, dieselbe anzulegen, ein= und andere Personen ums Geld gelehret; Es erforderte aber die Zuricht= und Unterhaltung dieser Oefen so viele Unkosten, daß diese Kunst bald ihren Credit verlohren.“⁴

Nach besagter Chronik kosteten die neuen Öfen mehr als das Brennholz für das ganze Jahr. Trotzdem wurde immer häufiger mit solchen Erfindungen experimentiert. Dafür gab es damals schon Prämien und kaiserliche Privilegien, die dem heutigen Patentrecht vergleichbar sind. Von 78 Privilegien, die die kaiserliche Regierung zwischen 1530 und 1600 an Erfinder erteilte, galten 26, also ein Drittel (!), holzsparenden Innovationen.⁵ Damals wurde die Holzersparnis zum technischen Innovationsprojekt.

Ein merkwürdiges Alleinrecht auf die „newen vnd sonderbaren,

¹ Zitat nach RADKAU (2007), S. 300.

² Zitat nach RADKAU (2007), S. 21.

³ Vgl. POPFLOW (1998).

⁴ STETTEN (1743), S. 535.

⁵ Vgl. POHLMANN (1960), S. 282f.; Gleitsmann (1985), S. 74.

nuzbarlichen Holzersparungs Kunst“ für das Reich und die kaiserlichen Erblande erhielt im Jahr 1582 durch Kaiser Rudolf II der Nürnberger Bürger Leonhard Danner.⁶ Im Stadtarchiv Nürnberg ist eine Kopie dieses „*Gnaden- und Freiheitsbriefes*“ aufbewahrt.⁷ Das Original befindet sich im Österreichischen Staatsarchiv in Wien.⁸

Die Urkunde besagt in umständlichem Kanzleistil, dass außer Danner auch seine mitarbeitenden Anverwandten (die Konsorten) Wolf Pömer und Peter Nußbaum zu den Begünstigten des Privilegs gehören. Der Erfinder wandte sich an diejenigen „*Handwercker, welche zu ihrem Thuen vnd Handthierung täglich grosse Feuer, vnd viel Holzges brauchen müssen*“ und ein Drittel davon einsparen könnten. Verstöße gegen das auf 10 Jahre verliehene Privileg zum Bau holzsparender gewerblicher Feuerungen wurden mit einer Geldstrafe von „*zwainzig Marckh Lötigs Goldts*“ geahndet, was gut fünfeinhalb Kilogramm Feingold entsprach.⁹ Welcher Art die von Danner „patentierete“ Verbesserung der gewerblichen Feuerstätten war, lässt sich den vorhandenen Quellen leider nicht entnehmen.

Die Untersuchungen des Themenkomplexes „Erfindung der Holzersparungskunst“ erfolgten bisher vorwiegend aus rechtshistorischer oder technikhistorischer Sicht. Während Rechtshistoriker hauptsächlich das Privilegienwesen – besonders unter patent- und urheberrechtlichen Gesichtspunkten – thematisierten,¹⁰ richteten Technikhistoriker ihr Augenmerk in erster Linie auf die Art und Weise bzw. die technische Umsetzung der Erfindung.¹¹

In der vorliegenden Arbeit möchte ich den Hintergrund der Holzeinsparprojekte aus umwelt- und klimahistorischer Perspektive diskutieren.¹² Gerade mitten in der „Kleinen Eiszeit“ war Holz für die Menschen ein lebensnotwendiges Heizmaterial. Leonhard Danner lebte in dem schwierigen Zeitalter der „Holznot“. Meines Erachtens kann man wohl sagen: Not macht erfinderisch – in jedem Zeitalter.

⁶ Über Leonhard Danner (1497 od. 1507 – 1585), Vgl. *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 3, Berlin 1957, S. 511f.

⁷ Stadtarchiv Nürnberg (StadtAN), A6 Mandat, Nr. 377. Vgl. Anhang.

⁸ Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Gewerbe-, Fabriks- und Handlungsprivilegien (GFH), Fasz. 2, fol. 3-6.

⁹ Siehe Anhang; Vgl. auch FABER (1950), S. 26.

¹⁰ Vgl. ZYCHA (1939); Pohlmann (1960); KURZ (2000).

¹¹ Vgl. GLEITSMANN (1985).

¹² Vgl. RADKAU (2002); WINIWARDER / KNOLL (2007).

4. Hintergrund: Holznot im späten 16. Jahrhundert

Die „Kleine Eiszeit“ war eine sich vom 14. bis zum beginnenden 19. Jahrhundert erstreckende Periode einer generellen Klimaveränderung, die von einer langfristigen durchschnittlichen Abkühlung geprägt war.¹³ Innerhalb dieser Periode gab es wiederum erhebliche Klimaschwankungen und einige kurzfristige Phasen besonders ungünstiger Witterungsbedingungen, die durch Klimaanomalien charakterisiert waren. Eine solche Phase extremer klimatischer Instabilität war die Zeit vom Ende der 1560er Jahre bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, in welcher Zeit Leonhard Danner seine Holzersparungskunst entdeckte. Wolfgang Behringer bezeichnet diese Phase extrem ungünstiger Witterungsverhältnisse in den Jahren von 1569 bis 1574 mitsamt ihren wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Konsequenzen als „Krise von 1570“.¹⁴

In den Jahren um 1570 setzte sich die extreme ungünstige Witterungsphase fort: Kalte Winter, spät einsetzende kühle Frühjahre und verregnete Sommer. Die Folge der Abkühlung war, dass der Holzbedarf stieg und zu einer Holzknappheit und damit auch zu Auseinandersetzungen um knappe Ressourcen führte. Hinzu kam, dass bei großer Kälte das Holz langsamer wuchs. Der protestantische Pastor Daniel Schaller schrieb am Ende des 16. Jahrhunderts: *„Das Holz im Wald wächst auch nicht mehr wie in Vorzeiten [...] Eine gemeine Klag und Sag unter den Leuten ist, dass, wenn die Welt länger stehen sollte, es ihr endlich und in kurzer Zeit an Holz mangeln und gebrechen würde.“*¹⁵

Die Erfindung der Holzersparungskunst im späten 16. Jahrhundert muss in diesen Krisenkontext gestellt und kontextbezogen erschlossen werden. Die Vorrede des Freiheitsbriefs enthält auch die Nachricht über den akuten Holz-mangel: *„Nach dem an vielen orten Teutscher Nation / wie fast jederman gut wissen tregt / grosser mangel vnd abgang an notdürfftigem Holz erscheynet / Darauß erfolget / daß die Handtwercker / welche zu jhrer Handthierung vilfeltig grosse Feur haben müssen / vnnnd dervegen teglich viel Holz verbrauchen / Jhren Gewerben vnd Handwercken / nit allerdings / wie sie gern wolten / nachsetzen können.“* Zudem ist bemerkenswert, dass in diesem Brief nicht nur die Nützlichkeit der Holzersparungskunst, sondern auch ihre Funktion des

¹³ Vgl. BEHRINGER et al. (2005).

¹⁴ BEHRINGER (2003); Vgl. auch JAKUBOWSKI-TIESSEN (2010).

¹⁵ Zitat nach BEHRINGER (2009), S. 182.

Waldschutzes erwähnt wurde: „[...] vnd dardurch der Hölzer vnd Wälder / sonderlich an denen orten / da ohne das daran mangel vnnd abgang erscheynet / hinfüro desto mehr verschont werden möchte.“¹⁶

5. Schluss

Abschließend möchte ich nochmals betonen, dass die Erfindung der „Holzersparungskunst“ im späten 16. Jahrhundert nicht einfach als ein Ergebnis schöpferischer Persönlichkeiten interpretiert werden darf. Vielmehr muss der klimatische Hintergrund und gesellschaftliche Kontext – der stark steigende Holzbedarf – als treibende Kraft einbezogen werden. Die Erfindung der Holzersparungskunst war eine relevante Maßnahme gegen die Holznot während der kleinen Eiszeit.

Seit langer Zeit hat Holz seine Rolle als Brennmaterial ausgespielt. Stattdessen spielen verschiedene Energiequellen, wie zum Beispiel Atomenergie oder erneuerbare Energien, eine wichtige Rolle. Wie kann man sich mit den notwendigen Energie versorgen? Wie kann man mit begrenzten Energieressourcen sparsam umgehen? Diese Fragestruktur hat sich aber seit damals nicht verändert. Die Versuche zur Erfindung der Holzersparungskunst und ihre Privilegierung durch den Kaiser im 16. Jahrhundert ist ein höchst relevantes Beispiel für ein Energieeinspar-Projekt. Interessante Forschungsperspektiven könnten sich beispielsweise durch einen Vergleich dieses historischen Energieeinsparungsversuches mit der heutigen Energie-Politik ergeben.

¹⁶ Vgl. Anhang.

Literatur

- BEHRINGER, Wolfgang (2003): Die Krise von 1570. Ein Beitrag zur Krisengeschichte der Neuzeit, in: Manfred JAKUBOWSKI-TIESSSEN/Hartmut LEHMANN (Hg.), *Um Himmels Willen. Religion in Katastrophenzeiten*, Göttingen, S. 51–156.
- BEHRINGER, Wolfgang/Hartmut LEHMANN/Christian PFISTER (Hg.) (2005): *Kulturelle Konsequenzen der »Kleinen Eiszeit«: Cultural Consequences of the »Little Ice Age«*, Göttingen.
- BEHRINGER, Wolfgang (2009): *Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung*, 4., durchgesehene Auflage, München.
- FABER, Alfred (1950): *1000 Jahre Werdegang von Herd und Ofen*, München.
- GLEITSMANN, Rolf-Jürgen (1985): „Wir wissen aber, Gott Lob, was wir thun“: Erfinderprivilegien und technologischer Wandel im 16. Jahrhundert, in: *Zeitschrift für Unternehmensgeschichte* 30, S. 69–95.
- JAKUBOWSKI-TIESSSEN, Manfred (2010): Die Auswirkungen der „Kleinen Eiszeit“ auf die Landwirtschaft: Die Krise von 1570, in: *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie* 58-1, S. 31–50.
- KURZ, Peter (2000): *Weltgeschichte des Erfindungsschutzes. Erfinder und Patente im Spiegel der Zeiten*, Köln u. a.
- POHLMANN, Hansjörg (1960): Neue Materialien zur Frühentwicklung des deutschen Erfinderschutzes im 16. Jahrhundert, in: *Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht* 62, S. 272–283.
- POPLOW, Marcus (1998): *Neu, nützlich und erfindungsreich: die Idealisierung von Technik in der frühen Neuzeit*, Münster u. a.
- RADKAU, Joachim (2002): *Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt*, München.
- RADKAU, Joachim (2007): *Holz. Wie ein Naturstoff Geschichte schreibt*, München.
- STETTEN, Paul von [d. Ä.] (1743): *Geschichte der Heil. Röm. Reichs Freyen Stadt Augspurg*, Bd. 1, Frankfurt a. M./Leipzig.
- WINIWARDER, Verena/Martin KNOLL (2007): *Umweltgeschichte. Eine Einführung*, Köln u. a.
- ZYCHA, Adolf (1939): Beitrag zur Frühgeschichte des deutschen Erfinderrechts. Bericht über den Stand der Frage, in: *Zeitschrift der Stiftung für Rechtsgeschichte, Germ. Abt.* 59, S. 208–232.

Anhang

Holzersparungskunst, Gnaden- und Freiheitsbrief Kaisers Rudolfs II. für Leonhard Danner betr. seine neuerfundene Holzersparungskunst. (02.04.1582)

COPLA vnd Abdruck Der Römischen Kaiserlichen Maiestat / vnsers Allergnedigisten Herrn Begnadung vnd Freyheit / Welchermassen die darinnen verleibten vnd benennten Personen / als Authorn vnd Erfinder / einer neuen vnd sonderbaren / nutzbarlichen Holzersparungs Kunst / ohne menniglichs Eintrag vnnnd Verhinderung / Im Heiligen Reich / auch jrer Kays. Mayt. Erblichen Königreichen vnd Landen / Jederman auf gebürliche zimliche vergleichung mitthailen vnd anrichten mögen. Gegeben zu Wien / den andern tag deß Monats Aprilis / ANNO, M.D.LXXXII.

Kurze Vorrede an den Leser.

Nach dem an vielen orten Teutscher Nation / wie fast jederman gut wissen tregt / grosser mangel vnd abgang an notdürfftigem Holz erscheynet / Daraus erfolget / daß die Handtwercker / welche zu jhrer Handthierung vilfeltig grosse Fewr haben müssen / vnnnd derwegen teglichs viel Holz verbrauchen / Jhren Gewerben vnd Handwercken / nit allerdings / wie sie gern wolten / nachsetzen können. Derowegen etliche / so den gemainen Nutz gern befördert / sehen wolten / nicht vnzeitlich bewegt worden / zu angeregter befürderung gemaines Nutz / ein fleissigs ernstlichs nachgedencken zu haben / durch was fügliche / bequemliche mittel vnd weg / ein guter theyl dessen Holzs / so sonsten in angeregten Fewrn notwendiglich auffgewendt vnnnd verbraucht werden muß / zuersparen / vnd dardurch der Hölzer vnd Wälder / sonderlich an denen orten / da ohne das daran mangel vnnnd abgang erscheynet / hinfüro desto mehr verschont werden möchte. Sintemal dann mit verleyhung Götlicher Gnaden / hernach vermelte Personen / durch jre embsigs nachtrachten / auch vilfeltiger Mühe / Arbeyt / vnd schwerem Vnkosten in gewisser Prob / ein solches guts vnnnd bestendigs mittel vnd Kunst erfunden / Das auffß wenigst der dritte theyl Holzes / im teglichem gebrauch desselben / zu grossen Fewren erspart werden kan vnnnd mag. Vnnnd billich ist / daß sie / die Authorn vnd Erfinder / nit allein jhrer derwegen gehabtten Fleiß / Mühe vnd Arbeyt / sonder auch jhres daran gewendten vilfeltigen Vnkostens / dargegen ergezt / Damit auch andere / so diß Wercke nicht erfunden / sondern dasselb zu jhrem eygen Nutz absehen vnd abstehlen / darvon abgehalten / vnd vor der Peen / in hernach verleibtem Kaiserlichen Mandat vnnnd Gnaden Brieff begriffen / verwarnt seyn / vnnnd sich vor schaden hüten mögen. So ist solche Freyheit / mit vorwissen eines Erbarn Rahts / diser

*Statt Nürnberg / inn öffentlichen Druck gegeben vnn außgangen / Auff das
menniglich den bericht vnd wissens empfahen möge / Sich in eim vnd anderm
darnach haben zu richten.*

*Wir Rudolph / der Ander / von GOTtes Gnaden / erwelter Römischer Kaiser
/ zu allen zeyten Membre des Reichs / Jnn Germanien / zu Hungern / Behaim
/ Dalmatien / Croatien / vnd Sclauonien / etc. König / Erzherzog zu
Oesterreich / Herzog zu Burgundi / Steyer / Kärndten / Crain / vnd
Wirtemberg / etc. Graue zu Tyrol / etc. Bekennen öffentlich mit disem Brieff /
vnd thuen kundt allermenniglich / Als vns vnser vnd des Reichs getreuer /
Leonhard Danner / Burger zu Nürnberg / vntertheniglich fürbracht / vnd zu
erkennen geben / Weißmassen Er nun etlich Jar hero / mit sonderm fleiß /
nachgebracht / vnd jhme zum höchsten angelegen sein lassen / Welcher gestalt /
solche mittel vnd weg für die Handt genommen werden köndten vnd möchten /
dardurch ein ersprießlich anzahl Holz (so bißhero die jenigen Handwercker /
welche zu ihrem Thuen vnd Handthierung täglich grosse Feuer / vnd viel Holzes
gebrauchen müssen) erspart werden möchte / Jnn dem Er nun / vermittelt
Göttlicher verleybung / ein solch mittel getroffen / welches verhoffentlich vielen
Communen (die dergleichen Handthierungen bey jnen haben / vnd sich dieses
nutzbarlichen vortheyls auch gebrauchen können) zu allem gutem geraichen würde.
Derhalben Er dann bedacht were / solch newerfundene Holzsparrings Kunst ann
tag kommen zulassen / vnd derselben sich / sampt auch vnsern vnd des Reichs
getrewen / Wolffen Pömer / vnd Petern Nußbaum / als seinen Mitverwandten /
vnd die jhme hiervnter viel Jarlang hülflich vnn befürdersam gewesen / ihrer
Notturfft nach / zugebrauchen / Diweyl sie aber Fürsorg trügen / wo sie solche
Kunst / auff die jnen bißher nit wenig Vnkostens gelauffen / in das Werck
richten / das alsdann andere / jnen zu schaden vnd nachthail / dieselbig auch
nachmachen vnd gebrauchen möchten / hat Er vns demütiglich angeruffen vnd
gebeten / Wir gerubten jhme vnn seinen Mitverwandten / zu vorkommung
desselben / vnser Kaiserliche Gnad vnd Priuilegia / gnediglich mitzuthailen /
vnd sie dahin zu befreyn / das niemandt / wer der auch seye / weder im Heiligen
Reiche / noch auch vnsern Königreichen / Erblichen Fürstenthummen vnd
Landen / jnen an berürter Kunst kein eyntag thuen / vnd dieselbig jnnerhalb
zeben Jaren / nit nach machen / noch inns Werck richten oder gebrauchen solte
vnd möchte / Er hette sich dann zuvor mit jhnen darumb verglichen / vnd dessen
Erlaubnuß erlangt / Daß wir demnach gütlich angesehen / solch sein demütig
ziemblich Bitt / Auch der Ehrsamten vnser vnd des Reichs lieben Getrewen / N.
Burgermaister vnd Rath / der Statt Nürnberg / jhme mitgethailte schriftliche
Gezeugnuß / gemachter Proben / vnd derselben gehorsame Vorbitt / Vnd
darumb mit wolbedachtem Muth / gutem Rath vnd rechter wissen / demselben*

Leonhardten Danner / sampt seinen baiden Mitverwandten / obermeldtem
 Wolfffen Pömer / vnnd Petern Nußbaum / diese besondere Gnad gethan / vnd
 Freyheit gegeben / Thun vnd geben jnen die auch hiemit wissentlich / in Krafft diß
 Brieffs / Also / daß sie / jre Erben vnd Nachkommen / angeregte newerfundene
 Holzsparungs Kunst / ohne vnser vnd deß Heiligen Reichs Vnterthanen / vnd
 sonst menniglichs schaden vnd nachthail / im Heiligen Reich / auch vnsern
 Königreichen / Erblichen Fürstenthumben vnd Landen / bey den jenigen / so sich
 derselben gebrauchen wöllen / anrichten mögen / vnd wie sie sich mit aim oder
 mehrern diser jhrer Holzsparungs Kunst halben / für jre Mühe vnd Ergeßlichkeit
 / der gebür nach / vergleichen / jhnen darinnen kein Eyntracht oder
 Verbindernuß beschehen / Auch sonst niemandt dieselb jinnerhalb zehen Jaren /
 die nechsten nach Dato diß Brieffs folgend / nachmachen / noch auch ohne
 obgedachts Leonhardten Danners / vnd seiner Mitverwandten / jhrer allerseyts
 Erben / vnd künfftigen Jnnhaber diser Freyheit / außstrücklichen Consens /
 Zulaß vnnd Bewilligung / ins Werck richten / Er habe sich dann zuvor mit jnen
 vnd jren Erben / oder wissentlichen Jnnhabern diß Brieffs / nach zimlichen
 gebürenden dingen verglichen / Sondern Er der Erfinder / vnd seine
 Mitverwandten allein / die bestimpte zeyt der zehen Jahren auß / sich derselben
 erfrewen / gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen / von allermenniglich
 vnverhindert.

Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürsten / Fürsten / Geistlichen vnnd
 Weltlichen / Prelaten / Grauen / Freyen / Herren / Rittersn / Knechten /
 Lands Hauptleuten / Land Marschalchen / Land Vögten / Hauptleuten /
 Vizthomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Schultheyssen /
 Burgermaistern / Richtern / Rätthen / Burgern / Gemainden / vnd sonst allen
 andern vnsern vnd deß Reichs / auch vnserer Königreich / Erblichen
 Fürstenthumb vnd Lande Vnterthonen vnd Getrewen / Jnn was Würden /
 Standt oder Wesens die seyen / ernstlich vnd vestiglich / mit disem Brieff / vnd
 wöllen / daß sie mehrernanntten Erfinder / sampt seinen Mitverwandten / wie
 obstehet / bey diser vnser Kaiserlichen Gnad / Freyheit vnd Zulassung /
 handhaben / deren rübiglich gebrauchen / geniessen / vnd genzlich dabey bleyben
 lassen / jnen hiewider kein Verhinderung / Irrung oder Eyntrag thun / noch deß
 jmands andern zuthun gestatten / inn kein weise / Als lieb ainem jeden seye /
 vnser vnd deß Reichs schwere vngnad vnd straff / vnd darzu ain Peen / Nemlich
 zwainzig Marckh Lötigs Goldts / zuvermeyden / die ein jeder / so offt Er
 freuentlich hiewider thette / vns halb inn vnser vnd deß Reichs Cammer / vnd den
 andern halben thail / vilgedachtem Leonharten Danner / vnd seinen
 Mitverwandten / vnnachleßlich zubezahlen / verfallen seyn solle. Zu dem / daß
 auch ein jeder / so dise Holzsparungs Kunst / ohne vorwissen vnd vergleichung
 deß Erfinders / vnd seiner Mitverwandten / vor außgang obberürter zehen Jar /

gebrauchen wolte / den dritten thail deß Geldts / so er durch dieselbig in einem Jar ersparen mag / jetztgemeltem Leonharden Danner vnd Consorten / zubezahlen schuldig seyn soll / vngewindert aller vnd jeder Constitutionen, Ordnungen / Priuilegien / Freyheiten vnd anderm / so diesem vnserm Kaiserlichen Priuilegio zuwider / von vns oder jemandes andern außgangen seyn / oder verstanden werden möchten. Welchen allen vnd jeden / Wir hiemit wissentlich / jetzt / alß dann / vnd dann / als jezzo / auß Kaiserlicher Macht / Vollkommenheit / nicht anders / als ob die von wort zu worten hierinn außdrücklich begriffen weren / genzlich derogirt haben wöllen / Gnediglich vnd ohne geuerde. Mit Vrkundt diß Brieffs / besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangenden Insigel. Geben in vnser Statt Wien / den andern Tag deß Monats Aprilis / Nach Christi vnsers lieben Herren vnd Seligmachers Geburte / Fünffzehnhundert / vnd im zway vnd achzigisten / Vnserer Reiche / deß Römischen im siebenden / deß Hungarischen im zehenden / Vnd deß Behaimischen auch im sibenden Jaren.

Quelle: Stadtarchiv Nürnberg, A6 Mandat, Nr. 377.